



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

62. Wirtsleute

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

62. Wirtsleute.

Die Wirth müssen nit weit her seyn vermög des heil. Evangelij, worin vmbständig beschriben wird das erste sichtbare Miracul vnd Wunderwerck / so Christus der HErr auff Erden gewürckt hat zu Cana Gallilae auff der Hochzeit / allwo er nemblich das Wasser in den besten Wein verkehrt hat / worüber der Bräutigam den Speißmaister zu sich geruffen / vnd folgamb also angeredt: Jedermann setz zum ersten den guten Wein für / vnd wann die Gäst trunken worden seyn / alsdann setz man einen geringeren Wein vor / & c. (Joan. c. 2). Der Bräutigamb wuste eigenthumblich der Wirth ihre saubere Stückel / als die zu Anfang den Gästen den besten Wein aufftragen / wann sie aber sehen / daß solche allbereits einen Tummel vnd Trummel im Kopff / vnd der Spiritus Vitrioli das obere Zimmer völlig eingenommen / da setzen sie einen schlechten Därmbeißer auff / ja gar wol einen abgestandenen Trunck für dise Truncos [Holzböcke], & c. Aber mit [in Anbetracht] der Zech vnd Bezahlung müsten beyde Wein Brüder seyn / vnd wann der erste 16 Kreuzer gilt / so muß der letzte vmb 4 Bagen*) bezahlt werden / der Wirth hat hierin keinen Scrupel / ob schon wider das Gewissen gehandelt worden / solche Leuth seynd bißweilen die Wirth / aber eins muß ich doch von ihnen bekennen / daß nemblich niemand öffter auff Gott vnd seine Heiligen dencke / als die Wirth; wie da? sie lauffen immerzu über den Calender / vnd schauen vnd schauen / wie lang es noch auff Ostern / auff Pfingsten / auff Mariae Himmelfahrt / auff Martini & c. Sie schauen / ob Martini, Georgi, Jacobi, Michaëli an einem Fleischtag fallen / oder an einem Fastag / damit sie hierzu die nöthige Anstalt machen in Kuchel vnd Keller;

*) = 16 Kreuzer.

dann sie wissen wol / daß bey ihnen der Feyrtag nicht feyeren lasse: sie wissen wol / daß sie an dergleichen Tågen zu desß Bacchi Gottsdienst ministriren [dienen, helfen] müssen / sie wissen wol / daß bey ihnen die Festag faiste Tåg machen / sie wissen wol / wann man in die Kirchen mit allen Glocken leuttet / daß bey ihnen auch die Kandler [Weinkannen] werden steiff kletschen / vnd das haist die Feyrtåg heiligen.

(Judas IV S. 406/7.)

63. Der Kampf mit dem Teufel.

Wann alle Verdambte vnd ewig Unglückseelige solten auß der Höll zur Frag gestellt werden / warumb sie in disen Abgrund seyn gestossen worden? so wurde ein jeder den Anfang vnd Grund seines Unhails an Tag geben / vnd bekennen / daß sie derenthalben in den ewigen Verlurst gerathen; vmb weil sie die neidige / geizige / rachgirige / ehrsuchtige / hoffärtige / gailte vnd unzüchtige Gedancken nit gleich haben außgeschlagen / sondern denenselben einige Auffenthaltung erlaubt / wodurch sie folgjam in die größte / vnd abscheulichste Laster gefallen; dann von den bösen Gedancken / als von einem Ursprung fließen alle Sünden her: von den bösen Gedancken / als von einer Mutter werden alle Laster geböhren: von den bösen Gedancken als von einer Wurzel / stammen alle Missethaten her: von den bösen Gedancken als von einem Eisen werden alle Unthaten geschmidet; von bösen Gedancken als von lauter Schaitten wird das höllische Feur angezündt.

Wie ist aber allem disem Ubel zu helfen? zumahl alle / auch so gar heilige Leuth / vor bösen Gedancken kein Salva Guardia [Schutzbrief] haben. Mein Rath ist / mein Rath ist gewesen / mein Rath wird seyn / du solst als ein truziger